

Die drei Weitgereisten

Es war am Ende des Jahres 2101 auf der Raumstation XHR 2346 zwischen Saturn und seinem Mond Titan. Astronautin Nadine Haubensak schrieb gerade Festtagsgrüsse an ihre Verwandten und Bekannten auf der Erde, als sie einen hellen Punkt neben Titan sah, der rasch grösser wurde. Nadine brauchte einige Zeit, um sich zu überzeugen, dass sie keinen Mond, sondern ein fremdes Raumschiff gegenüber hatte. Sie alarmierte mit schriller Stimme ihre sieben Kollegen und Kolleginnen, die mit dem Abbau von Mineralien auf Titan beschäftigt waren. Alle kamen zur XHR 2346 zurück und verfolgten gespannt, wie das fremde Objekt beängstigend näherkam.

Der Kommunikationsingenieur stellte fest, dass jemand Verbindung aufnehmen wollte, und richtete einen Sprechkanal ein. «Shalom» tönte es von drüben. «Moment mal», sagte Nadine verblüfft, «die sprechen ja Althebräisch». Sie war die Gruppenpsychologin auf HXR 2346 und hatte auch Theologie studiert. Sie übersetzte: «Wir kommen von HD 865 in 1050 Lichtjahren Entfernung und suchen einen neugeborenen König. Wir sind seinem Stern gefolgt». Die Verwirrung war gross und beidseitig.

Nach Rücksprache mit dem Kontrollzentrum auf der Erde und Abklärungen betreffend gefährliche Krankheiten wurde den Fremden nach mehreren Tagen erlaubt, die HXR 2346 zu besuchen. Inzwischen war es Weihnachten geworden. Doch niemand dachte ans Feiern. Die ganze Mannschaft starrte zur Einstiegsschleuse, aus der drei Gestalten schwebten mit grossen Köpfen, mageren Ärmchen und Beinchen. Sie sahen aus wie Aliens in Science-Fiction-Filmen. Der Kommandant, Sheldon Cutter, begrüsst sie auf der HXR 2346 und fragte nach dem Ziel ihrer Reise. Nadine übersetzte.

Sie stellten sich vor: Melchukix, Kaspian und Baltarine. Sie seien drei Astrokulturologen und hätten vor 1050 Jahren vernommen, dass im Sonnensystem ein König geboren werde, der im ganzen Kosmos regieren solle. Er werde viel Neues bewirken und unter den Menschen seines Wohlgefallens Frieden bringen. Sie seien sofort mit fast Lichtgeschwindigkeit hierhin gereist, hätten aber nicht gewusst, welcher Planet von den vielen die Erde sei. Da sie auf vielen irdischen Bildern Ringe um die Köpfe von besonderen Menschen bemerkten, hätten sie vermutet, dass dieser Planet hier mit seinen Ringen der richtige sei. Weil nach ihrer Information im Land des neuen Königs Hebräisch gesprochen werde, hätten sie diese Sprache gelernt. Kommandant Cutter lächelte: «Falsche Zeit und falscher Ort! Aber kommt in unseren Kuppelraum! Dort feiern wir heute zusammen mit vielen Menschen auf der Erde den 2100sten Geburtstag von Jesus, dem bedeutendsten Menschen unserer Geschichte und einem ganz besonderen Mann.»

Der Kuppelraum diente als Küche, Ess- und Aufenthaltsraum. Er hatte viele Fenster und eine Kuppel, durch die Saturn und Titan hereinschielen, beide zehnmal grösser als der Erdmond. Wer den Kopf vom Licht wegdrehte, sah auch tausende von Sternen still aber brillant

leuchten. Der Koch ging gleich ans Werk und zauberte aus streng gehüteten Vorräten ein Festmahl hervor, das er mit einigen Spezialitäten aus dem bordeigenen Treibhaus bereicherte. Sogar ein kleiner Schluck Wein für Liebhaber war vorgesehen. Zum Erstaunen aller assen und tranken die drei Ausserirdischen fleissig mit. Abgesehen von ihrem Äusseren schienen sie sich nicht stark von den Erdlingen zu unterscheiden. Sie brauchten allerdings zum Essen einen Stromanschluss.

Nach dem Essen wollte Melchquix mehr über den Gefeierten wissen. Das Licht wurde abgedunkelt und die Sterne leuchteten geheimnisvoll. Nadine erzählte von Jesus, was sie vom Studium her noch wusste. Sie hielt sich an die theologischen Schwerpunkte und vermied Kindersprache. Die Ausserirdischen hörten aufmerksam zu. Nadine hatte keine Mühe, die gelebte Nächstenliebe anhand von Beispielen aus Jesu Leben zu erklären. Die drei weitgereisten Fremdlinge fanden jedoch seine Feindesliebe recht anspruchsvoll. Noch schwieriger war es, die Erfahrung der Nähe Gottes hinüber zu bringen. Nadine versuchte es mit Gleichnissen, die von Jesus überliefert sind. Sie erzählte jene vom verlorenen Sohn und vom guten Hirten. Als Nadine dann den Gang zum Kreuz und die Auferstehung Jesu schilderte, wurde es ganz still im Raum. Baltarine bemerkte, sie fühle, wie wenn Jesus selber anwesend sei. Nadine bestätigte, Jesus habe versprochen, mitten unter ihnen zu sein, wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind.

«Dann können wir ja Jesus überall im Universum begegnen und brauchen nicht zur Erde zu reisen», schloss Kaspian und ging im fremden Raumschiff die Geschenke holen, die sie Jesus geben wollten. Sheldon Cutter nahm sie dankend an und versprach, sie an Bedürftige auf der Erde zu verschenken. Jesus habe gesagt, das sei, wie wenn sie ihm geschenkt würden.

Die ausserirdischen Astronauten versprachen im Kontakt zu bleiben, schwebten in ihr Raumschiff hinüber und flogen davon. Sie hatten zwar noch viele Fragen zum Gehörten, waren aber tief befriedigt von ihrer Expedition, auch wenn sie etwas ganz anders fanden, als sie erwartet hatten.

Arnold Benz, Weihnachten 2019